



1

Gartengestaltung – individuell und authentisch

Es gibt Gärten, die tragen unverkennbar die Handschrift eines bestimmten Garten- oder Landschaftsarchitekten. Nicht so bei Patrick Schöni. Egal ob naturbezogen, architektonisch oder klassisch – entscheidend für den Gartengestalter aus Horgen sind die Bedürfnisse der Bauherrschaft.

1 Umgestalteter Privatgarten. Ein Holzdeck leitet in die Rasenfläche über. Im Deck eingelassen ist das Jacuzzi: Wellness im Garten mit Blick auf die neue Bepflanzung, die u. a. aus Gräsern besteht.

Was soll im Garten alles möglich sein? Das ist eine der wichtigsten Fragen, die Patrick Schöni, Mitinhaber von «Gardens», der Bauherrschaft anfänglich stellt. Aufgrund der Antworten kann der Gartengestalter bereits die künftigen räumlichen Strukturen und gestalterischen Linien erahnen. Weil ihm das Authentische an einem Garten so wichtig ist, entstehen die Entwürfe immer im Beisein der Bauherrschaft. Entscheidend neben den Personen, die den Garten bewohnen, sind zudem das Grundstück und die Einbettung in die Landschaft. «Man braucht ein gutes Sensorium, um alle Facetten zu erfassen. Es ist wie Musik machen», beschreibt der Jazzliebhaber, der unter anderem Bassgitarre spielt, den kreativen Prozess. «Es hat fixe Strukturen, der Rahmen ist definiert, darin bewegt man sich. Durch Interaktion der Einzelnen – Gespräche zwischen Gestalter, Bauherrschaft, Architekt und Gartenbauer – entsteht etwas Neues.» Schöni will sich dabei weder aufdrängen noch in den Projekten selbst verwirklichen. Gibt es Grenzen? «Steinwüsten mache ich keine. Aber eine richtig aufgebaute Felsensteppe finde ich spannend.»

Unabhängige Planung und Beratung

Private, aber auch Unternehmen und Architekten können bei «Gardens» Gestaltungsinputs abholen. Im Planungsmandat werden vom Entwurf über das Pflanzkonzept bis hin zur Detailplanung sämtliche Phasen betreut. Das Unternehmen bietet diese Dienstleistung landesweit an, ebenso wie die sogenannte Vor-Ort-Beratung. Wer fachkundige Anregungen zur Weiterentwicklung und Optimierung eines Gartens wünscht oder eine Drittmeinung sucht, kann sich an Patrick Schöni wenden. Dieser absolviert 80 bis 100 Vor-Ort-Beratungen (1½ bis 2 Stunden) pro Jahr. Für eine Pauschale von 390 Franken kommt er an Ort, wo er die Möglichkeiten eines Gartens in Sachen Gestaltung, Bepflanzung und Pflege auslotet, zusammen mit den Leuten laut denkt und bei Bedarf eine einfache Handskizze anfertigt. «Wenn kein Auftrag resultiert, ist das kein Problem. Ich habe verschiedentlich erlebt, dass Menschen die Ideen selber umsetzen, uns aber in ihrem Umfeld weiterempfehlen. Auf diesem Weg kamen wir schon zu umfangreichen Projekten.»

Text: Claudia-Regina Sigg, Dipl. Ing. FH Gartenbau, Redaktion
Bilder: zvg.



2

«Gardens» gestaltet aber nicht nur spektakuläre «Highend»-Gärten. Üblicher sind Umgestaltungen normal grosser Gärten (200 bis 1000 m²), wobei die Materialisierung – also die Ansprüche in Sachen Materialtyp, Möblierung, Beleuchtung und Bewässerung – den Preis um den Faktor 2 bis 4 beeinflusst. «Es ist wichtig, der Kundschaft klar aufzuzeigen, was im Rahmen des vorliegenden Budgets möglich ist und was nicht.» Für die Ausführung sucht «Gardens» jeweils die Zusammenarbeit mit einer Vertrauensfirma der entsprechenden Region.

Beispiel Normalgarten: das Optimum aus einer vorhandenen Fläche herausholen

«Für Veränderungen in etwas Bestehendem braucht es mehr Fingerspitzengefühl als bei der Neuanlage eines Gartens», erklärt der Gestalter, der einer klaren Raumgliederung höchste Priorität einräumt. «Ein Garten muss allein schon durch Anordnung, Proportionen und Gliederung wirken.» Beim oben abgebildeten Projekt eines normalen Gartens (vgl. Kasten) ging es darum, im Rahmen der Umgestaltung die Nutzbarkeit zu steigern. Zu diesem Zweck wurde der Terrasse ein Holzdeck mit seitlich eingelassenem Jacuzzi vorgelagert, das als Drehscheibe in die Rasenfläche bzw. als Absatz in die untere Gartenfläche überleitet. Der vorhandene Ahorn wächst aus dem Holzdeck heraus. Indem die Böschungen abgegraben und Natursteinmauern erbaut wurden, konnten der Liegeplatz und der Spielbereich deutlich vergrössert werden. Die Bepflanzung aus Gräsern und Kleingehölzen in Gelb- und Blautönen kontrastiert farblich mit der Mauer aus italienischem Quarzit Soleil, der bei Sonne leicht violett schimmert. Klein, aber fein sei dieser Garten, sagt Schöni, er werde von der Bauherrschaft geschätzt und genutzt.



3

Das Projekt

- Ausgangslage: Familie mit zwei Kindern, Terrassenhaus, Erdgeschoss mit Terrasse und 350 m² Gartenanteil, viele Böschungen, keine Mauern, Gartenfläche kaum nutzbar.
- Kundenwunsch: Garten zum drin Wohnen und Leben, Jacuzzi einfügen, bestehende Strukturen integrieren (zwei Ahornbäume, eine Magnolie), neue Gerüstpflanzung anlegen, immer etwas Blühendes, einfache Pflege, Möglichkeiten zum Selberpflanzen.
- Lösung: siehe Entwurf, Bilder und Artikel.



Der Gestalter

Patrick Schöni, Dipl. Ing. FH Gartenbau, ist ein kreativer Gartengestalter mit Praxisbezug. Der gelernte Zierpflanzengärtner alter Schule (Produktion, Obst, Beeren, Umgebung, Gemüse) absolvierte eine Zusatzlehre als Baumschulist und war Assistent an der ZHAW. Dort befasste er sich mit der standortgerechten Pflanzenverwendung (Lebensbereiche) und widmete sich immer öfter



Gestaltungsfragen. Es folgte sodann der Schritt in die Privatwirtschaft als Berater in einer Gartenbaufirma. Seit 1998 ist Patrick Schöni selbständig. crs.

2 Um den Liegeplatz zu vergrössern, wurde die Böschung abgegraben, eine Natursteinmauer erstellt und die bestehende Magnolie integriert. Dank der räumlichen Gliederung behält der Garten auch im Winterhalbjahr seine Struktur (fotografiert Ende Oktober).

3 Bei der Rasenspielfläche ist eine Sitzbank in die Mauer aus italienischem Quarzit Soleil eingelassen: Wer nicht spielen mag, kann zusehen. Die Bank besteht aus Sipo-Holz.

Weitere Informationen:
www.gardens.ch

dergartenbau
EDITION SPECIALE
garten+design